

### Stechmücken, Zecken und andere „Lästlinge“ als Krankheitsüberträger

Experten des Landesgesundheitsamts waren aus Anlass des **Weltgesundheitsstages** am Montag zu Gast im Regierungspräsidium in Freiburg. Im Mittelpunkt der Fachtagung stand das diesjährige Thema der Weltgesundheitsorganisation: „Stechmücken, Zecken und andere Lästlinge als Krankheitsüberträger“. Der Tagungsort Freiburg lag deswegen nahe, weil auch Gäste aus dem Elsass und der Schweiz eingeladen waren und es speziell um den Oberrhein als Korridor mediterraner Warmluft ging: Dort gibt es eindeutige Tendenzen, dass neue Stechmücken sich bei uns häuslich einrichten. Zwar gibt es laut Tagungsleiter Prof. Dr. Günter Schmolz, Chef des Landesgesundheitsamtes, noch keinen Grund zur Besorgnis: Allerdings erfordere die Einwanderung von „Mücken mit Migrationshintergrund“ eine laufende Beobachtung, um gezielt Bekämpfungsmaßnahmen einzuleiten bzw. laufende zu intensivieren.



Tagungsleiter Prof. Dr. Günter Schmolz, Präsident des Landesgesundheitsamtes

### Tiger- und Buschmücken werden allmählich sesshaft

Weltweit gibt es tausende von Stechmückenarten, darunter etwa 60 mögliche Überträger von Krankheitserregern; und weil im Zuge der Globalisierung die Mobilität der Menschen und der weltweite Handel zunehmen, ist vor allen Dingen Südeuropa ein geeignetes „Sprungbrett“ der Verbreitung solcher Plagegeister. So hat man zum Beispiel in den vergangenen Jahren die asiatische Tigermücke im Rahmen eines bundesweiten Überwachungsprogramms im Oberrheingraben entlang der A 5 nachweisen können, nicht nur die Tiere selbst, sondern auch deren Eigelege. Eine zweite Spezies, nämlich die asiatische Buschmücke, hat sich bereits auf einer Fläche von rund 6000 km<sup>2</sup> in Baden-Württemberg verbreitet.

### INHALT 14/2014

Stechmücken, Zecken und andere „Lästlinge“ als Krankheitsüberträger

Statistik der Meldewoche 14/2014

Besondere Fälle aus der Meldewoche

Reiseassoziierte Infektionen

Häufungen aus der Meldewoche

Tollwut bei einer Fledermaus in Baden-Württemberg

Influenzaberichte

Grafiken zur Infektionsüberwachung ausgewählter Gastroenteritiden und weiterer Erkrankungen

Übersicht der Meldewoche nach Landkreis und Meldekategorie

### Bekämpfung der Stechmücken

In diesem Jahr sollen Bekämpfungsmethoden auf der Basis von Bti entwickelt werden, das aus der Eiweißproduktion des „Bacillus thuringiensis israelensis“ (kurz: Bti) stammt und Mückenlarven abtötet. Bti wird bereits erfolgreich von der „Kommunalen Aktionsgemeinschaft zur Bekämpfung der Stechmückenplagen“ (KABS) eingesetzt, die mit Wissenschaftlern der Universität Heidelberg vor 30 Jahren nach neuen umweltverträglichen Bekämpfungsmethoden suchte.

Fortsetzung auf Seite 3.



Scannen Sie den QR-Code mit Ihrem Smartphone und Sie gelangen zu den Infektionsberichten des Landesgesundheitsamtes.



## Statistik der Meldeweche 14/2014 für Baden-Württemberg

Meldekategorie	Anzahl KW 14 / 2014	KW 1-14 / 2014	KW 1-14 / Vorjahr
Adenovirus-K(eratok)onjunktivitis	3	108	161
Botulismus	0	0	1
Brucellose			
Campylobacter-Enteritis	93	1525	1177
Cholera			
Clostridium difficile	1	55	46
Creutzfeldt-Jakob-Krankheit		3	6
Denguefieber	2	18	39
Diphtherie			
E.-coli-Enteritis	4	72	74
EHEC-Erkrankung	2	37	34
Frühsommer-Meningoenzephalitis	0	4	5
Giardiasis	14	173	165
Haemophilus-influenzae-Meningitis oder -Sepsis	0	22	27
Hantavirus-Erkrankung		25	10
HUS, enteropathisch	1	3	2
Influenza (A, B und C)	97	915	7073
Keuchhusten	46	657	4
Kryptosporidiose	1	16	11
Legionellose	2	18	26
Lepra			
Leptospirose	0	1	3
Listeriose		20	15
Masern	0	4	2
Meningokokken, invasive Erkrankung		10	12
MRSA	5	43	82
Mumps	2	23	1
Norovirus-Gastroenteritis	248	5070	4201
Ornithose		1	
Paratyphus	0	1	3
Poliomyelitis			
Q-Fieber	1	13	12
Rotavirus-Erkrankung	121	1090	1390
Röteln, postnatal	1	3	0
Salmonellose	26	285	297
Shigellose	1	10	9
Tollwut			
Trichinellose	0	1	0
Tuberkulose	5	116	142
Tularämie	0	3	2
Typhus abdominalis	1	3	5
Virale hämorrhagische Fieber, andere Erreger	0	1	1
Virushepatitis A	1	18	24
Virushepatitis B	3	64	81
Virushepatitis C	17	242	232
Virushepatitis D	0	2	2
Virushepatitis E		20	8
Weitere bedrohliche Krankheit	0	68	82
Weitere bedrohliche Krankheit (gastro)	9	190	56
Windpocken	124	1613	0
Yersiniose	1	33	49
<b>Summe</b>	<b>832</b>	<b>12599</b>	<b>15572</b>

Stand 10.04.2014, 10 Uhr

## Besondere Fälle aus der Meldewoche

### Zoonose-Erreger

Melde-kategorie	Alter / Geschlecht	Sonstiges
Q-Fieber	47 / m	Pneumonie, Fieber, grippeähnliche Beschwerden,

### Sonstige Erreger

Melde-kategorie	Alter / Geschlecht	Sonstiges
Clostridium difficile	87 / m	Ermittlungen laufen
EHEC	38 / w	Shigatoxin I, asymptomatisch
HUS	2 / m	Nierenfunktionsstörung, Anämie, Thrombozytopenie, kein Erregernachweis, stationär
Legionellose	85 / m	Pneumonie, stationär
Legionellose	50 / w	Pneumonie
MRSA	72 / w	Ermittlungen laufen
MRSA	77 / m	Sepsis
MRSA	28 / w	Sepsis
MRSA	71 / w	Pneumonie
MRSA	85 / w	Sepsis, Endokarditis
Röteln	1 / m	Ausschlag, Lymphadenopathie, ungeimpft, kein Labornachweis

## Reiseassoziierte Infektionen

Melde-kategorie	Alter / Geschlecht	Möglicher Infektionsort	Sonstiges
Denguefieber	22 / w	unbekannt	Fieber
Denguefieber	48 / m	unbekannt	Ermittlungen laufen
Typhus	29 / w	Indien	Fieber, Durchfall

## Häufungen aus der Meldewoche

In der Meldewoche 14 wurden insgesamt 49 Ausbrüche übermittelt.

Melde-kategorie	Anzahl der Ausbrüche	Anzahl Fälle im Ausbruch
Pertussis	2	je 2
Influenza	3	2-20
Norovirus	24	bis zu 77
Rotavirus	6	2-9
Salmonellose	1	4
Varizellen	12	bis zu 27
Weitere Bedrohliche	1	29

## Fortsetzung Stechmücken, Zecken und andere „Lästlinge“ als Krankheitsüberträger

Mit Unterstützung durch das Umweltministerium Baden-Württemberg entwickelte man die Bekämpfungsmethode für die Praxis: Das Bti-Pulver wird Wasser angerührt und von den etwa 300 Mitarbeitern der KABS mit Rückenspritzen in die Brutgewässer der Rheinschnaken ausgebracht. Über unwegsamem Gelände verstreut ein Hubschrauber kleine Eisperlen aus einem schockgefrorenen Eiweiß-Wasser-Gemisch. Seit Beginn der 80er Jahre werden so die Bürger vor flächenhaften Stechmückenplagen bewahrt, und in vielen wissenschaftlichen Arbeiten an der Universität Heidelberg die Umweltverträglichkeit der Methode dokumentiert: Bti sei ein natürlicher Wirkstoff, der dem Labor der Evolution entstamme und nicht einem menschlichen Labor, so Norbert Becker, der wissenschaftliche Leiter der KABS.

## Zecken: Auf der Liste der Krankheitsüberträger die Nr. 1

Auf der Liste dieser „Vektoren“ (Krankheitsüberträger) stehen die Zecken aber nach wie vor an erster Stelle; in Deutschland sind bisher 20 Zeckenarten beschrieben, davon 12 in Baden-Württemberg, die wichtigste davon der „Gemeine Holzbock“. Bei seinen „Blutmahlzeiten“ braucht er unterschiedliche Wirte und kann dabei Krankheitserreger übertragen, die wichtigsten und bekanntesten davon das FSME-Virus und Bakterien der Gruppe Borrelia burgdorferi als Erreger der Lyme-Borreliose.

Bei der meldepflichtigen FSME-Erkrankung schwanken die Erkrankungszahlen bundesweit jährlich zwischen 200 und 400 Fällen, rund die Hälfte davon in Baden-Württemberg; 2013 wurden hier insgesamt 185 Fälle gemeldet. Bei der Fallhäufigkeit stechen im Regierungsbezirk Freiburg insbesondere die Landkreise Waldshut, Konstanz, Rottweil und Schwarzwald-Baar-Kreis mit überdurchschnittlichen Meldezahlen hervor. Dies korreliert in etwa auch mit den Impfquoten bei Einschulungskindern: In den Einschulungsuntersuchungen 2013 wurden neben anderen Impfdaten auch Angaben zur Zahl der dokumentierten FSME-Impfungen erhoben. Der Anteil der Kinder mit einer Grundimmunisierung gegen FSME lag zwischen 5 % in Freiburg und 46 % im Kreis Rottweil. Ohne diese relativ hohe Durchimpfungsrate wäre die Zahl der FSME-Erkrankungen sicher noch höher.

## Klimawandel fördert Verbreitung

Für die Fachleute steht fest, dass der Klimawandel die Ausbreitung der Insekten und anderer Gliederfüßler begünstigt: Sie können sich bei wärmeren Umgebungstemperaturen dauerhaft ansiedeln. Gefährdet sind überwiegend Personen, die sich beruflich oder in der Freizeit im Freien aufhalten. Das gilt besonders für die von Zecken übertragenen Krankheiten. Stech- und Sandmücken suchen ihren Wirt aktiv auf, sind flugfähig und können so mehr potentielle „Wirte“ erreichen. Ökologie und Biologie der Vektoren und damit die Verbreitung der von ihnen übertragenen Krankheitserreger stehen allerdings miteinander und mit der Umwelt in einer äußerst komplexen Beziehung, was verlässliche Voraussagen erschwert.

### **Hintergrund:**

FSME = Frühsommer-Meningoenzephalitis

*Zeckenerkrankungen: Entscheidend für die Zahl der Erkrankungsfälle ist die Exposition der Menschen gegenüber den Zecken, also somit auch das Wetter an Wochenenden und in der Urlaubszeit, aber auch die Aktivität der Zecken. Diese wird seit mehreren Jahren von der Firma tick-radar an „Zeckenbeobachtungs-Stationen“ erhoben und auf [www.zeckenwetter.de](http://www.zeckenwetter.de) veröffentlicht.*

*Das Projekt "Mückenatlas" unterstützt aktuell laufende Forschungsarbeiten zum Stechmücken-Monitoring in Deutschland. Mehr Infos: <http://www.mueckenatlas.de>*

## Tollwut bei einer Fledermaus in Baden-Württemberg

Im Neckar-Odenwald-Kreis wurde von einem Spaziergänger eine Fledermaus gefunden, die er bei einem Bekannten zur Pflege abgab. Das Tier verendete nach zwei Tagen und wurde vorsorglich auf Tollwut untersucht. Die Untersuchung des toten Tieres ergab den Nachweis einer Tollwutinfektion.

Das zuständige Gesundheitsamt nahm Kontakt mit den beiden exponierten Familien auf und beriet sie hinsichtlich Tollwut und Impfungen. Auch wenn die Fledermaus die drei Personen nicht gebissen hatte, erhielten der Pfleger und weitere Kontaktpersonen eine nachträgliche Impfung gegen Tollwut, eine sogenannte Postexpositionsprophylaxe (PEP).

Das Tollwutvirus wird über den Speichel infizierter Tiere übertragen. Gelangen die Tollwuterreger durch Biss oder Speichelkontakt über infizierte Wunden in den Körper wandern sie über die Nervenbahnen in das Gehirn. Ist es dort angelangt, kommt jede Hilfe zu spät: die Erkrankung führt zu einem tödlichen Verlauf.

Menschen mit regelmäßigem engen Kontakt zu Fledermäusen sollten sich vorsorglich gegen Tollwut impfen lassen. Hat ein direkter Kontakt zu einer lebenden oder toten Fledermaus stattgefunden und kann eine Verletzung der Haut mit den Zähnen oder Krallen nicht ausgeschlossen werden, sollte unverzüglich ein Arzt aufgesucht werden um zu klären, ob mit der Gabe einer PEP (Postexpositionsprophylaxe) begonnen werden muss. Werden Fledermäuse gefunden, sollten diese auf keinen Fall mit bloßen Händen angefasst werden. Am besten informiert man eine Naturschutzbehörde vor Ort oder das Veterinäramt. Die Experten wissen, was zu tun ist oder nehmen das Tier auf.

Laut Ministerium für Ländlichen Raum (MLR) wird Fledermaustollwut in Deutschland immer wieder vorwiegend im Nordosten festgestellt. 2007 wurde vom Friedrich-Loeffler-Institut bei einer Fledermaus, die bei Biberach gefunden wurde, das Virus der europäischen Fledermaustollwut identifiziert, siehe Wochenbericht Baden-Württemberg 34/2007 und Pressemitteilung des MLR unter: [http://www.mlr.baden-wuerttemberg.de/content.pl?ARTIKEL\\_ID=54931](http://www.mlr.baden-wuerttemberg.de/content.pl?ARTIKEL_ID=54931)

## Influenzaberichte

### Situation in Baden-Württemberg

In der laufenden Saison 2013/14 wurden insgesamt 960 Influenzafälle übermittelt, davon 97 in der Meldewoche 14 und 35 in der laufenden Meldewoche 15. Die Influenzaaktivität befindet sich weiterhin auf niedrigem Niveau im Vergleich zu den Vorjahren.

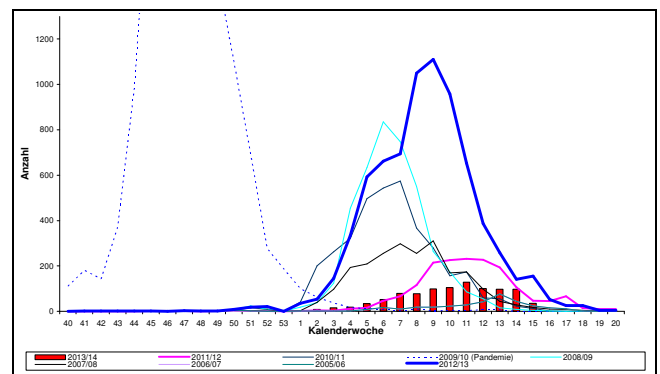


Abb. 1: Influenza 2013/2014 (Säulen) und Vorjahre (Linien), Baden-Württemberg

## Influenzavirusnachweise im Referat 93 des LGA

Das Referat 93 des Landesgesundheitsamts nimmt auch in diesem Jahr als kooperierendes Landeslabor an der bundesweiten Influenzasurveillance teil.

Bislang wurden 164 Abstriche in der Saison 2013/14 auf Influenzaviren untersucht. 43 Proben wurden positiv getestet, dies entspricht einem Anteil von 26,2 %. Bei allen 43 Proben wurde Influenza A nachgewiesen, davon in zehn Fällen Influenza A/H1N1pdm09, bei keiner Probe wurde Influenza B nachgewiesen.

Die Daten zu den Influenzavirusnachweisen werden wöchentlich an das RKI übermittelt und können auf der Internetseite der Arbeitsgemeinschaft Influenza eingesehen werden:  
<http://influenza.rki.de/Diagrams.aspx?aqiRegion=1>

## Auszug aus dem Influenzabericht der AGI zur Bewertung der epidemiologischen Lage in Deutschland

Die Werte des Praxisindex sind bundesweit in der 14. KW 2014 im Vergleich zur Vorwoche gesunken, die Werte der Konsultationsinzidenz sind stabil geblieben. Die Aktivität akuter Atemwegserkrankungen (ARE) lag insgesamt im Bereich der Hintergrund-Aktivität und damit auf einem für die Jahreszeit üblichen Niveau.

Im Nationalen Referenzzentrum für Influenza (NRZ) wurden in der 14. KW 2014 in 46 von 72 eingesandten Sentinelproben respiratorische Viren identifiziert. Bei vier Proben lagen Doppelinfektionen vor.

Insgesamt waren 13 (18 %) Proben positiv für Influenza. Respiratorische Synzytial-Viren (RSV) wurden in elf (15 %) und humane Metapneumoviren (hMPV) in acht (11 %) Proben nachgewiesen. In drei (4 %) Proben wurden Adenoviren und in 15 (21 %) Proben wurden Rhinoviren detektiert.

Nach Infektionsschutzgesetz (IfSG) wurden für die 14. Meldewoche (MW) 2014 bislang 335 und seit der 40. MW 2013 wurden 5.450 klinisch-labordiagnostisch bestätigte Influenzafälle an das RKI übermittelt (Datenstand 08.04.2014). Weitere Informationen erhalten Sie unter: <http://influenza.rki.de/>

## Ergebnisse der europäischen Influenza-Surveillance durch EISN

Von den 27 Ländern, die für die 13. KW 2014 Daten an EISN sandten, berichteten Griechenland und Nordirland über eine mittlere und alle verbleibenden Länder über eine geringe, klinische Influenzaaktivität (niedrigster Wert der Aktivitätseinstufung). Während Kroatien und Nordirland einen steigenden Trend beobachteten, wurde aus zwölf Ländern und England über einen sinkenden Trend berichtet. 13 Länder und Schottland meldeten einen stabilen Trend. Eine weit verbreitete Influenza-Aktivität wurde in Kroatien, Estland, Griechenland und Irland verzeichnet. Österreich, Schweden, Deutschland sowie England und Schottland berichteten über eine regional verbreitete Influenza-Aktivität.

Weitere Informationen erhalten Sie unter:

<http://www.ecdc.europa.eu/en/publications/Publications/influenza-surveillance-overview-04-april-2014.pdf>

## Impressum

Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg  
im Regierungspräsidium Stuttgart  
Nordbahnhofstr. 135 · 70191 Stuttgart  
Telefon 0711 904-35000 · Fax 0711 904-35010  
abteilung9@rps.bwl.de  
[www.gesundheitsamt-bw.de](http://www.gesundheitsamt-bw.de) · [www.rp-stuttgart.de](http://www.rp-stuttgart.de)

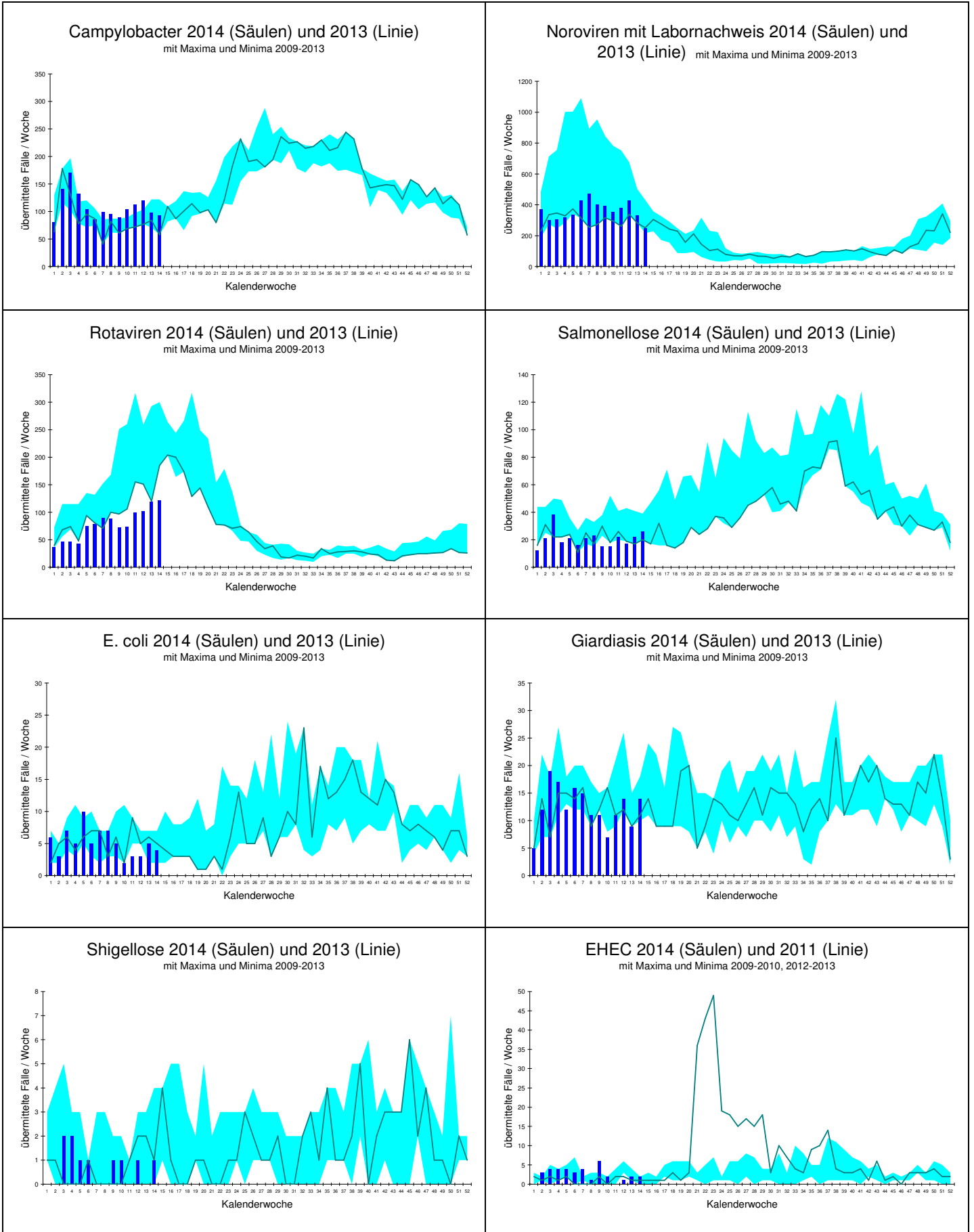
Kontakt:  
IfSG-Meldestelle Baden-Württemberg  
Dr. Christiane Wagner-Wiening  
Dr. Dorothee Lohr  
Anja Diedler  
Tel. 0711/904 39 503 · Fax 0711/904 35 070  
[ifsg@rps.bwl.de](mailto:ifsg@rps.bwl.de)

Am Ende einer jeden Woche bereitet das LGA die Daten der vorangegangenen Kalenderwoche auf. Diese werden im "Infektionsbericht Baden-Württemberg" den Gesundheitsämtern, Ärzten und Laboreinrichtungen, aber auch interessierten Laien zur Verfügung gestellt. Im Internet sind die Infektionsberichte abrufbar unter:  
[www.gesundheitsamt-bw.de](http://www.gesundheitsamt-bw.de).

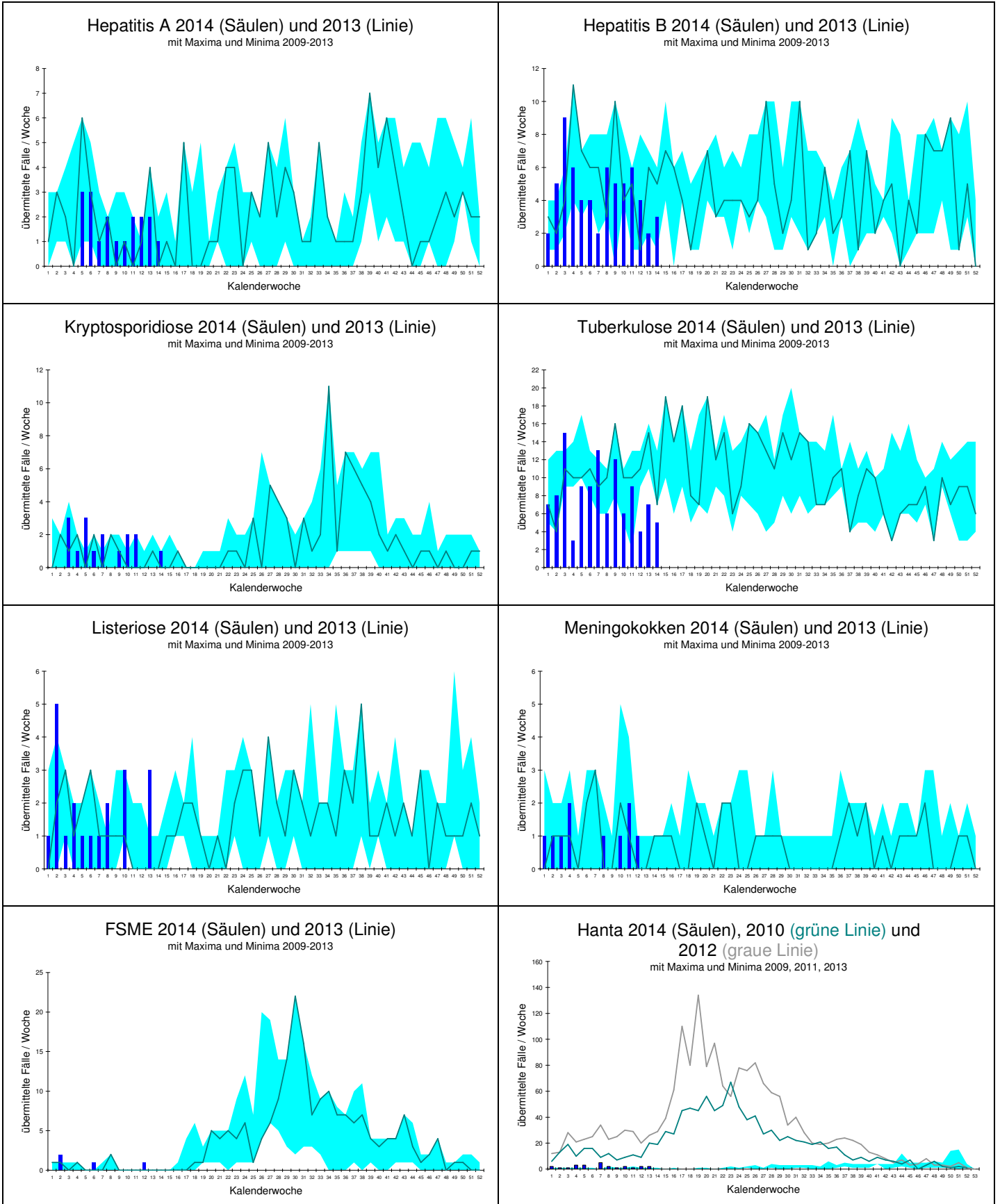
Erscheinungsweise:  
Erscheint i.d.R. am Freitag jeder Arbeitswoche.

Vorläufiger Datenstand bei Redaktionsschluss. Änderungen sind durch Nachmeldungen und Streichungen möglich.

# Grafiken zur Infektionsüberwachung ausgewählter Gastroenteritiden in Baden-Württemberg (Stand 10.04.2014, 10:00 Uhr)



# Grafiken zur Infektionsüberwachung ausgewählter weiterer Krankheiten in Baden-Württemberg (Stand 10.04.2014, 10:00 Uhr)



Landkreis	Darmkrankheiten													Virushepatitiden				
	Campylobacter	E.coli-Enteritis	EHC/STEC	HUS	Giardiasis	Kryptosporidiose	Norovirus	Paratyphus	Rotavirus	Salmonellose	Shigellose	Typhus	Yersiniose	Hepatitis A	Hepatitis B	Hepatitis C	Hepatitis D	Hepatitis E
Freiburg	LK Breisgau-Hochschwarzwald	3					10		4	2								
	LK Emmendingen	1					6											
	LK Konstanz	2	2				3		3									
	LK Lörrach	2					2		8	1								
	LK Ortenaukreis	4	1	1			17		5	1								
	LK Rottweil	2					10		3									
	LK Schwarzwald-Baar-Kreis	1	1				1						1			3		
	LK Tuttlingen						6		2									
	LK Waldshut	1					4		2									
	SK Freiburg i. Breisgau	5				1	7		4	3								
Karlsruhe	LK Calw	4		1			8		3	1								
	LK Enzkreis	1					1		3	1								
	LK Freudenstadt						4			2								
	LK Karlsruhe						4											
	LK Neckar-Odenwald-Kreis	2					6		2									
	LK Rastatt	3					61		12						1	1		
	LK Rhein-Neckar-Kreis	12				1	11		9					1	1			
	SK Baden-Baden	1							1									
	SK Heidelberg	3					3			1								
	SK Karlsruhe						4		2									
	SK Mannheim	3					3		1	2						1		
	SK Pforzheim	1							5									
	Stuttgart	LK Böblingen	2			1	3	1	6	6	1						1	
LK Esslingen		4				2		9	11		1					4		
LK Göppingen							5		4	1								
LK Heidenheim							1		3							1		
LK Heilbronn		2					2		1	1								
LK Hohenlohekreis																		
LK Ludwigsburg		11				2	6		5	2						1		
LK Main-Tauber-Kreis						1	4		1	1								
LK Ostalbkreis							3		3	1					1			
LK Rems-Murr-Kreis		2					8		6							1		
LK Schwäbisch Hall		1					1		1	1								
SK Heilbronn		1					4		2	1								
SK Stuttgart		10				3	6		2	1	1							
Tübingen	LK Alb-Donau-Kreis						2		2									
	LK Biberach	1					1		1							2		
	LK Bodenseekreis	3					6		2									
	LK Ravensburg						2											
	LK Reutlingen	2					3											
	LK Sigmaringen	1					3		2									
	LK Tübingen	1														2		
	LK Zollernalbkreis	1					4			1								
SK Ulm					1	1			1									
<b>Baden-Württemberg</b>	<b>93</b>	<b>4</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>14</b>	<b>1</b>	<b>248</b>		<b>121</b>	<b>26</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>17</b>		

Übersicht I der Meldewoche 14/2014 nach Landkreis und Meldekategorie

Stand: 10.04.2014 11:07:26

Es sind jeweils die Fälle dargestellt, die in der ausgewiesenen Woche im Gesundheitsamt eingegangen sind und bis zum dritten Werktag der Folgewoche übermittelt wurden. Dargestellt werden alle Fälle, die übermittelt wurden, auch wenn sie der Falldefinition nicht entsprechen (Rohdaten). Veränderungen dieser Zahlen sind aufgrund nachträglicher Übermittlungen, Korrekturen und Streichungen möglich.

Die Meldekategorie Cholera ist nicht aufgeführt. Sollten solche Fälle im LGA eingehen, werden diese gesondert ausgewiesen.



Landkreis	Weitere Krankheiten																							
	Adenovirus	Botulismus	Brucellose	CJK	Clostridium difficile	Denguefieber	Diphtherie	FSME	Haemophilus i.	Hantavirus	Influenza	Legionellose	Leptospirose	Listeriose	Meningokokken	MRSA	Ornithose	G-Fieber	Tuberkulose	Tularämie	VHF, andere	Weitere KH	Weitere KH-G	
Freiburg	LK Breisgau-Hochschwarzwald										3													
	LK Emmendingen	1									2													
	LK Konstanz										1													
	LK Lörrach										2						1							
	LK Ortenaukreis															1								
	LK Rottweil										1													
	LK Schwarzwald-Baar-Kreis										4													
	LK Tuttlingen										1													
	LK Waldshut																1							
SK Freiburg i. Breisgau										4														
Karlsruhe	LK Calw									1														
	LK Enzkreis									1														
	LK Freudenstadt																							
	LK Karlsruhe										3								1					
	LK Neckar-Odenwald-Kreis										1	1												
	LK Rastatt										3													9
	LK Rhein-Neckar-Kreis					1					4					1								
	SK Baden-Baden																							
	SK Heidelberg																							
	SK Karlsruhe	2																						
	SK Mannheim						1				1													
SK Pforzheim																								
Stuttgart	LK Böblingen									5														
	LK Esslingen									6														
	LK Göppingen																							
	LK Heidenheim																							
	LK Heilbronn																	1	1					
	LK Hohenlohekreis																							
	LK Ludwigsburg										23													
	LK Main-Tauber-Kreis										2													
	LK Ostalbkreis										1													
	LK Rems-Murr-Kreis										10													
	LK Schwäbisch Hall										1													
	SK Heilbronn																							
	SK Stuttgart										10													
Tübingen	LK Alb-Donau-Kreis															1								
	LK Biberach																							
	LK Bodenseekreis									2														
	LK Ravensburg																							
	LK Reutlingen									1														
	LK Sigmaringen									1														
	LK Tübingen										2	1								1				
	LK Zollernalbkreis																			2				
SK Ulm						1				1														
<b>Baden-Württemberg</b>	<b>3</b>				<b>1</b>	<b>2</b>				<b>97</b>	<b>2</b>				<b>5</b>		<b>1</b>	<b>5</b>					<b>9</b>	

Übersicht II der Meldewoche 14/2014 nach Landkreis und Meldekategorie

Stand: 10.04.2014 11:07:40

Die Meldekategorien Ebola, Gelbfieber, Marburg, Lassa, Pest, Fleckfieber, Läuserückfallfieber, Lepra, Milzbrand, Poliomyelitis sowie SARS sind nicht aufgeführt. Sollten solche Fälle im LGA eingehen, werden diese gesondert ausgewiesen.

Landkreis		Impfpräventable					
		Keuchhusten	Masern	Mumps	Röteln, postnatal	Röteln, konnatal	Windpocken
Freiburg	LK Breisgau-Hochschwarzwald	3					1
	LK Emmendingen						2
	LK Konstanz	2					2
	LK Lörrach	1					2
	LK Ortenaukreis	3					13
	LK Rottweil						
	LK Schwarzwald-Baar-Kreis						3
	LK Tuttlingen						1
	LK Waldshut						1
	SK Freiburg i. Breisgau						1
Karlsruhe	LK Calw						
	LK Enzkreis						1
	LK Freudenstadt						1
	LK Karlsruhe						1
	LK Neckar-Odenwald-Kreis	1					4
	LK Rastatt	2					2
	LK Rhein-Neckar-Kreis	4					5
	SK Baden-Baden	1					
	SK Heidelberg						1
	SK Karlsruhe						
SK Mannheim						3	
SK Pforzheim							
Stuttgart	LK Böblingen						1
	LK Esslingen	4					6
	LK Göppingen				1		1
	LK Heidenheim	5					2
	LK Heilbronn						12
	LK Hohenlohekreis						
	LK Ludwigsburg	2		1			9
	LK Main-Tauber-Kreis	2					
	LK Ostalbkreis	2					1
	LK Rems-Murr-Kreis	5					11
	LK Schwäbisch Hall						
	SK Heilbronn						1
	SK Stuttgart	1		1			5
Tübingen	LK Alb-Donau-Kreis	1					
	LK Biberach	1					1
	LK Bodenseekreis	2					9
	LK Ravensburg	1					5
	LK Reutlingen						
	LK Sigmaringen						
	LK Tübingen	1					6
	LK Zollernalbkreis						2
SK Ulm	2					8	
<b>Baden-Württemberg</b>		<b>46</b>		<b>2</b>	<b>1</b>		<b>124</b>

Übersicht III der Meldewoche 14/2014 nach Landkreis und Meldekatgorie